



Verdammt gut

Viele warnen vor einem schlechten Börsenjahr 2023. Das gibt Hoffnung.



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 15 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Im Dezember werden traditionell die Ausblicke für das neue Jahr veröffentlicht. Analysten und Ökonomen äußern sich zu der wirtschaftlichen Entwicklung und zum Verlauf der Börse. Das ist in diesem Jahr nicht anders. Fast täglich erhalte ich nun solche Lektüre. Und, was soll ich sagen, sie gleichen sich im Moment sehr. In nahezu jedem Ausblick geht man davon aus, dass die Inflation hoch bleiben wird und die Zinsen zumindest stagnieren, wenn nicht sogar weiter steigen werden. Auch die Energiepreise sollen weiter ein Problem bleiben, Knappheit treibt die Preise insbesondere für Öl und Gas nach oben; ebenso sehen viele Experten ein schwaches Wirtschaftswachstum voraus, wenn nicht sogar eine Rezession. Also, kurzum, es soll für die Börse ein schwieriges Jahr werden, leichten Erholungstendenzen sollen extreme Risiken gegenüberstehen.

Nun, es gibt im Deutschen ein bekanntes Sprichwort, das da lautet: „Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt.“ Wahl-

weise kann man natürlich auch ein Zitat von André Kostolany anführen. Er sagte einmal: „Wer an der Börse gewinnen will, muss immer das Gegenteil von dem tun, was alle machen.“ Gehen wir also doch mal davon aus, dass von dem Prognostizierten immer das Gegenteil eintritt. Dann würde der Ausblick lauten: Die Inflation flacht ab, vielleicht droht sogar eine Deflation; die Energiepreise werden fallen, weil das Angebot an Alternativen zu russischen Lieferungen wächst; die Wirtschaft wird im ersten Halbjahr schwach laufen, was die Notenbanken zu Zinssenkungen animieren wird, im zweiten Halbjahr wird die Wirtschaft deshalb an Fahrt aufnehmen; als Konklusion aus all dem wird die Börse deutlich zulegen, gerade weil auch die Zinsen zurückkommen, was schon in der Vergangenheit oft ein Kursstreiber war.

Das ist, um es kurz zu fassen, mein Ausblick für 2023. Ich weiß, die Risiken sind da, aber genau die machen ja gerade das Salz in der Suppe aus. Denn die Kehrseite des Risikos ist an der Börse die mögliche Rendite. Je höher das Risiko, desto höher die potenziellen Gewinnchancen. Unter diesem Aspekt könnte 2023 ein verdammt gutes Aktienjahr werden. Vor allem die Tech-Aktien und Unternehmen, die sich im Umfeld des Themenkomplexes Klimaschutz bewegen, haben meiner Ansicht nach großes Potenzial. Hier stehen wir vor einem völlig neuen Wachstumsschub. Doch bitte, sollte 2023 kein gutes Jahr werden, nicht schimpfen. Denn wie wir alle wissen: Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

■ Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen

Montag, 12.12.2022	Oracle, Toho, Daktronics, Holding Company Admi
Montag, 12.12.2022	SeaChange International, Canadian Orebodies
Dienstag, 13.12.2022	Chemring Group, Photonics, HYVE Group
Dienstag, 13.12.2022	The Watches of Switzerland Group
Mittwoch, 14.12.2022	Inditex, Lennar, Metro, MVV Energie, Nordson
Mittwoch, 14.12.2022	Trip Com Group, Christopher & Banks, Enzo Biochem
Donnerstag, 15.12.2022	Adobe, Bertrandt, JSFC Sistema, Dixons Carphone
Donnerstag, 15.12.2022	Energie-Versorgung Niederösterreich
Freitag, 16.12.2022	Intergrafin, Polar Capital Technology
Freitag, 16.12.2022	Winnebago Industries, Aberdeen International

Volkswirtschaftsmeldungen

Montag, 12.12.2022	CA	BoC Gouverneur Macklem Rede
Montag, 12.12.2022	UK	Industrieproduktion (Monat)
Dienstag, 13.12.2022	DE	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
Dienstag, 13.12.2022	UK	ILO Arbeitslosenquote (3M)
Mittwoch, 14.12.2022	US	Fed Zinssatzentscheidung
Mittwoch, 14.12.2022	UK	Verbraucherpreisindex (Jahr)
Donnerstag, 15.12.2022	EU	EZB Zinssatzentscheidung
Donnerstag, 15.12.2022	US	Einzelhandelsumsätze (Monat)
Freitag, 16.12.2022	DE	S&P Global/BME PMI Gesamtindex
Freitag, 16.12.2022	UK	S&P Global PMI Dienstleistungen

DIE AKTIENANLEIHEN DER WOCHE

Hohe Kupons – für Sie ausgewählt.

MEHR ERFAHREN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Tanja Wilhelm, Nadine Wolf
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 09. Dezember 2022
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Comeback-Chancen für die Emerging Markets

Wirtschaftswachstum und günstige Bewertungen machen Mut

Schwellenländer-Aktien konnten bisher in 2022 nicht wirklich überzeugen. Gut 20 Prozent verlor der MSCI Emerging Markets Index, der mit seinen 1.386 Einzeltiteln rund 85 Prozent der weltweiten Marktkapitalisierung der aufstrebenden Staaten widerspiegelt, seit Anfang Januar. Einer der wichtigsten Gründe: Der im Zuge der rigiden Zinspolitik der US-Notenbank gestiegene Dollar setzte die Schwellenländer-Währungen unter Druck und führte zu einer Kapitalflucht in die USA. Zugleich verschärfte er die ohnehin teils prekäre Schuldensituation, da viele Emerging Markets einen Großteil ihrer Verbindlichkeiten in Dollar aufgenommen haben.

Rebound ante portas

Im neuen Jahr könnte sich die Lage bessern. Schon mit Blick auf das Konjunkturwachstum sollten die Emerging Markets die Nase vorn haben. Die asiatische Entwicklungsbank etwa geht davon aus, dass die Wirtschaftsleistung in Asiens Schwellenländern in diesem Jahr um 5,2 Prozent zulegen wird. Indien, nach China und Japan die drittgrößte Volkswirtschaft auf dem Kontinent, soll 2023 sogar ein Plus von 8 Prozent schaffen. Zudem, so hoffen Optimisten, könnte China, das fast ein Drittel des MSCI EM Index



ausmacht, nach einem katastrophalen Jahr wieder positiv überraschen. Einen Vorgeschmack gab Peking an diesem Mittwoch, als die Staatsführung das Ende der Null-Covid-Politik einläutete. Auch die Gefahr eines weiterhin starken Dollar schwindet, da die Fed bei künftigen Zinserhöhungen den Fuß vom Gaspedal nehmen könnte. Nicht zuletzt: Mit einem KGV von etwa 10 sind die Schwellenländer derzeit historisch niedrig bewertet.

Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	14.282,05	-1,32	-10,09	8,58
MDAX	Deutschland	25.519,57	-1,66	-27,34	-2,52
TecDAX	Deutschland	3.039,00	-2,85	-22,48	20,84
Euro STOXX 50	Europa	3.922,55	-1,28	-8,91	9,22
CAC 40	Frankreich	6.638,31	-1,33	-7,20	22,95
IBEX 35	Spanien	8.248,91	-1,39	-5,34	-20,08
FTSE MIB	Italien	24.253,00	-1,64	-11,31	6,50
FTSE 100	Großbritannien	7.462,35	-0,78	1,05	0,92
SMI	Schweiz	10.984,40	-1,82	-14,69	17,87
ATX	Österreich	3.171,63	-1,03	-17,86	-4,68
Dow Jones	USA	33.781,48	-1,78	-7,04	38,85
NASDAQ 100	USA	11.637,50	-3,36	-28,69	83,42
S&P 500	USA	3.963,51	-2,77	-16,84	49,48
Nikkei 225	Japan	27.901,01	0,44	-3,09	22,31
Hang Seng	Hongkong	19.918,00	6,46	-14,87	-30,45
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	969,21	-0,32	-21,33	-12,75

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 09.12.2022; Stand: 09:20 Uhr

Kupfer auf Achterbahnfahrt

Angebotsdefizit sollte Kupferkurs zusätzlich stabilisieren



Der Kupferpreis zeigte sich zuletzt extrem schwankungsfreudig. Stieg er Anfang November binnen weniger Tage um mehr als 10 Prozent auf 8.600 Dollar je Tonne, fiel er in den darauffolgenden zehn Tagen wieder auf das Ausgangsniveau zurück – um danach wieder auf rund 8.500 Dollar zuzulegen. Grund für die jüngste Aufwärtsbewegung sind auch die Lockerungen der chinesischen Null-Covid-Politik, die Hoffnungen auf eine Konjunkturbelebung im wichtigsten Absatzmarkt China schüren.

Stetig steigende Nachfrage

Zudem warnte Chiles Kupferproduzent Codelco Ende November vor einem Angebotsdefizit von 8 Millionen Tonnen in den kommenden zehn Jahren. Laut den neuesten Daten der International Copper Study Group lag der Markt schon in den ersten neun

Monaten 2022 mit saisonbereinigt 326.000 Tonnen rund 30 Prozent tiefer im Minus als 2021. Der Rohstoffhändler Glencore, der mit einer jährlichen Produktion von rund einer Million Tonnen Kupfer zu den weltgrößten Produzenten zählt, sieht die Welt gar auf einen „massiven Mangel an Kupfer“ zusteuern. Glencore-Chef Gary Nagle zufolge droht die Nachfrage das verfügbare Angebot im Jahr 2030 um 50 Millionen Tonnen zu übersteigen, was er mit einer zweijährigen Schließung der weltweiten Kupferproduktion vergleicht. Als Grund für die stetig steigende Nachfrage nennt er vor allem den zunehmenden Bedarf für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Modellrechnungen der Internationalen Energieagentur zufolge steigt allein die Kupfernachfrage für den Bau von Windturbinen, Solaranlagen, Batteriespeichern und neuen Stromnetzen bis 2030 um 100 Millionen Tonnen.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Feb	76,66	-12,11	-1,44	34,28
WTI Crude Oil	Feb	72,06	-11,15	-3,77	41,35
Gold	Kasse	1.792,26	-0,44	-1,93	43,64
Silber	Kasse	23,11	1,69	-0,73	45,92
Platin	Kasse	1.017,57	-2,11	5,41	14,64
Palladium	Kasse	1.920,40	0,20	-2,31	90,81
Kupfer (Comex)	Mär	3,91	2,62	-12,34	32,29
Aluminium (LME)	Mär	2.507,00	0,24	-10,70	25,77
Blei (LME)	Mär	2.212,00	0,87	-3,99	-9,85
Nickel (LME)	Mär	30.208,50	9,58	45,53	175,88
Zink (LME)	Mär	3.246,00	4,63	-8,15	5,17

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 09.12.2022; Stand: 09:20 Uhr

„Aussie“ gibt trotz Zinserhöhung nach

Die Wirtschaft präsentiert sich weniger robust als erwartet

Der Australische Dollar setzte seine mehrmonatige Abwärtsbewegung gegenüber dem Euro auch in dieser Woche fort. Kurios: Just am Nikolaustag hob die australische Notenbank ihren Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 3,1 Prozent an. Der Schlüsselzins liegt nun so hoch wie seit zehn Jahren nicht mehr. Noch im Oktober hatten die Währungshüter die Finanzmärkte überrascht und nach vier Zinsschritten von 0,5 Punkten die Geldpolitik nur um 0,25 Prozentpunkte gestrafft. Lehrbuchmäßig hätten die Devisenmärkte den jüngsten Zinsanstieg mit Aufschlägen für den Aussie quittieren müssen, da ein höherer Leitzins die Währung für Anleger attraktiver macht. Zudem stellte die Zentralbank weitere Zinsanhebungen in Aussicht.

Inflation auf 32-Jahres-Hoch

Doch der im Fachjargon so genannte „Aussie“ musste den jüngsten Wirtschaftsdaten Tribut zollen: Die Konjunktur scheint an Schwung zu verlieren. Wie am Mittwoch gemeldet wurde, wuchs das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal zwar um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorquartal, doch der Anstieg verlangsamte sich

damit gegenüber dem Vorquartal um 0,3 Prozentpunkte. Auf Jahresbasis ist die Wirtschaft in Down Under im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 Prozent gewachsen, was ebenfalls unter den Prognosen von 6,2 Prozent liegt. Dies spräche für ein verlangsamtes Zinsanhebungstempo – wäre da nicht die Inflation, die inzwischen ein 32-Jahres-Hoch erreicht hat.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0566	0,44	-7,05	-10,18
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8628	0,56	2,71	-1,82
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9868	0,25	-4,84	-15,51
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	144,1300	1,76	10,17	7,90
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	19,7032	0,50	30,16	336,37
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,5614	1,09	-0,26	-0,38
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	18,0859	-2,30	-0,52	12,66
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	136,4200	1,32	18,54	20,22

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	141,34	-0,81	-17,52	-13,54	1,86
Schweizer Staatsanleihen	Swiss Government Future	143,96	-1,30	-10,97	-10,48	1,09
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	105,91	0,04	-15,23	-15,32	3,14
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	117,31	-3,16	-20,18	-16,49	3,73
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	136,32	-1,45	-16,48	-13,43	2,32
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	114,61	0,29	-12,16	-7,96	3,47
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	131,38	1,60	-18,11	-14,69	3,43
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	148,25	-0,54	-2,27	-1,80	0,25

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 09.12.2022; Stand: 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Neue Finanzinstrumente sollen das Artensterben stoppen



MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Diese Woche hat die Weltnaturkonferenz in Montreal (Kanada) begonnen. Schwerpunkt ist das Artensterben beziehungsweise die Sicherung der Biodiversität. Diese zweite große globale und von Menschen gemachte Katastrophe soll kurz vor Weihnachten mit einem „Montreal-Abkommen“ abgeschlossen werden, das idealerweise eine ähnlich große Folgewirkung haben soll wie das Pariser Klimaabkommen von 2015. Das Rahmenabkommen wird unter Fachleuten als „Global Biodiversity Framework“ (GBF) bezeichnet, es soll den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Natur für die kommenden Jahrzehnte regeln. Bereits bis 2030 soll das Artensterben gestoppt werden. Die Konferenz ist nicht die erste ihrer Art: Ausgangspunkt war die Rio-Konferenz von 1992/1993. Erste Ziele waren 2010 auf einer Folgekonferenz im japanische Nagoya verabschiedet und 2014 in Kraft gesetzt worden. Die damaligen 20 Einzelziele waren 2020 alle verfehlt worden.

Die wirtschaftlichen Folgen sind erheblich: Gemäß einem kürzlich veröffentlichten Bericht des World Economic Forum (WEF) beruht rund die Hälfte der globalen Wirtschaftsleistung auf der Nutzung der Natur im weiteren Sinn – und die andere Hälfte könnte ohne diese erste Hälfte gar nicht auf diesem Planeten existieren. Auch deshalb haben 100 große Finanzdienstleister kurz vor der Montreal-Konferenz an die Entscheidungsträger appelliert, möglichst rasch effektive Maßnahmen zu ergreifen, die das Artensterben stoppen. Ein wichtiges Thema in Montreal wird die Finanzierung der jährlichen 700-Milliarden-Dollar-Lücke sein, mit der sich das Problem handhaben ließe. Die in den

vergangenen Jahren entstandenen ersten Biodiversitäts- und Artenschutzfonds sind zu klein. Jetzt liegt gemäß einem Bloomberg-Bericht ein neuer Vorschlag auf dem Tisch: Die sogenannten „Biokredite“ – das sind messbare und handelbare Anteile an der Artenvielfalt – sollen gemäß Forschern der UNO und der Londoner Nichtregierungsorganisation IIED nach dem Vorbild der CO₂-Emissionsrechte in Umlauf gebracht werden. Erste Vorhaben, die in diese Richtung gehen, gibt es bereits in Kanada, Australien, Südafrika und Kolumbien. Dabei erhält die indigene Landbevölkerung jeweils direkt Geld (das heißt, sie verkauft praktisch ihre Leistung zur Sicherstellung der Artenvielfalt), indem sie solche Artenschutz-Einheiten verkauft, und die Käufer aus den entwickelten und aus den aufstrebenden Ländern müssen solche erwerben, je nach dem Ausmaß, in dem sie die Natur nutzen beziehungsweise belasten und damit zum Artensterben beitragen.

Die bisherigen Erfahrungen sind etwas ernüchternd: Kritiker verweisen auf die Schwächen der CO₂-Emissionszertifikate und ihrer Märkte. Und auch die Ergebnisse in den bisherigen Testmärkten waren ernüchternd. Deshalb arbeitet man jetzt an Verbesserungen: Die Belastungen und Kompensationen sollen viel besser als bisher aufeinander abgestimmt werden. Man will damit vermeiden, dass sich Unternehmen, die mit ihrer Tätigkeit zum Artensterben beitragen, „freikaufen“ können – und dann als Schützer der Natur dastehen.



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas hat gleichzeitig mit einigen anderen großen Fondsgesellschaften eine Reihe von ETFs und Fonds von der Artikel-9-EU-Nachhaltigkeitsklassifizierung in die Artikel-8-Klassifizierung umgestuft. Viele dieser Produkte beziehen sich auf den sogenannten Paris-Aligned Benchmark (PAB) und den Climate Transition Benchmark (CTB). Aufgrund einer ab Januar 2023 geltenden neuen Regulierung, die offen lässt, wie sie genau umzusetzen ist, erscheint es in vielen Fällen ungewiss, ob die Vorschriften für Artikel-9-Fonds eingehalten werden können. Je nachdem, wann und wie diese Unsicherheit beseitigt wird, ist auch wieder eine Umstufung auf Artikel 9 möglich. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2022 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.